

# **Presse- information**

## **Hintergrundinfos**

# Geschichte unterwegs

## Das Museum hat zu, aber wir bringen Geschichte in die Stadt, zu den Menschen!

Das Historische Museum Hannover ist geschlossen. Es stehen dringende Sanierungsmaßnahmen in dem vom Architekten Dieter Oesterlen entworfenen und 1966 eröffneten Gebäude an. Ziel ist, im Jahr 2025 zumindest in Teilen des Museums wieder Ausstellungen und Veranstaltungen anzubieten.

In der Zwischenzeit gilt: das Gebäude ist zu, das Museum ist aber nicht weg! Ganz im Gegenteil, denn wir gehen unter dem Motto „Geschichte unterwegs“ mit unseren Angeboten hinein in die Stadt. Wir bleiben damit weiterhin kompetenter Ansprechpartner und Akteur, wenn es um Hannovers Geschichte und Identität geht.

## Museum in der Altstadt

Das Historische Museum ist eine wichtige Adresse, wenn es um Stadt- und Landesgeschichte geht; es liegt nicht ohne Grund direkt in der geschichtsträchtigen Altstadt. Und es gibt jede Menge Bezüge und Zitate: Das Hohe Ufer, den Beginenturm.

Die Fassade des Museums wird bespielt: Direkt an der Außenwand des Museums wird über den Umbau und die Zukunft des Museums sowie über die Angebote von „Geschichte unterwegs“ informiert. Zudem wird an der Fassade auch Hannover-Geschichte vermittelt. Die Fassade des Museumsgebäudes wird also als Ausstellungsfläche genutzt.

Das Foyer des Museums wird – solange hier noch nicht gebaut wird – als Raum für Workshops und kleinere Veranstaltungen sowie als Informationsort genutzt.

Der Beginenturm wird – solange es die Baumaßnahmen zulassen – weiterhin für Führungen, Lerngruppen und Kindergeburtstage genutzt.

Als neues Angebot treten Altstadtführungen für junge und erwachsene Menschen hinzu. Somit wird der historische Kern der Stadt weiterhin durch das Museum belebt und der Auftrag des Museums – Hannovers Geschichte zu vermitteln – in dessen unmittelbarer Nachbarschaft umgesetzt.



## Museum zu Gast in der Stadt

Das Historische Museum hat immer eine aktive Rolle in der Stadtgesellschaft gespielt, indem es im Diskurs um die Identität der Stadt Impulse eingebracht hat und ein Ort gewesen ist, an dem diese Diskurse verhandelt wurden. Oftmals geschah dies mit Partnern (Vereinen, Initiativen, Institutionen) aus der Stadtgesellschaft, die zusammen mit dem Museum Veranstaltungen durchgeführt haben. Nun, da das Museum diesen Ort des Austauschs eine Zeit nicht mehr bieten kann, werden wir bei mehreren Partner\*innen zu Gast sein, um diesen Diskurs weiterhin fortzuführen.

Diskussions-Veranstaltungen greifen aktuelle Themen – wie beispielsweise das Wohnen und die Mobilität in der Stadt, auf – und bringen Menschen mit verschiedenen Perspektiven darauf zusammen. Das Museum selbst hat seine Kompetenz in der historischen Perspektive, die unter anderem dadurch eingebracht wird, dass die Veranstaltungen bei Partnern durch Pop-up-Ausstellungen ergänzt werden.

Das Museum hat sich zudem immer besonders als Lernort verstanden und war damit wichtiger Partner für Schulen und Horte, aber auch ein beliebter Ort für Kindergeburtstage und Familienveranstaltungen, bei denen Spaß und Erholung mit Bildung verbunden sind. Um diese Angebote weiterhin aufrecht zu erhalten, ist das Museum mit museumspädagogischen Angeboten für Schulen, Horte und Familien in den Freizeitheimen zu Gast. Die Schulen und Familien werden direkt vor Ort erreicht und wir profitieren von der Vernetzung der Freizeitheime im Stadtteil.

## Museum unterwegs in der Stadt

Das mit dem „Geschichte unterwegs“ wollen wir ganz wörtlich nehmen. Deshalb wird ein weiterer elementarer Baustein für das Programm von „Geschichte unterwegs“ ein Museumsmobil sein: ein umgerüsteter T1-„Bulli“ Baujahr 1956, der unser Museum direkt in die Stadt bringt. Geschichte wird damit zu den Menschen auf die Straße, in ihr Wohn- und Lebensumfeld gebracht.

Das Mobil transportiert kleine Pop-up Ausstellungen, museumspädagogische Angebote für Familien, ist Ausgangspunkt für Open-Air-Veranstaltungen und hat zudem noch eine besondere Funktion: die der Beteiligung. Die Bewohner\*innen der Stadt sollen aktiv zur Sammlung des Museums beitragen und zwar mit ihren eigenen Geschichten und Perspektiven auf die Stadt. Das Museumsmobil führt eine Videokabine mit, die für Interviews mit den Menschen dieser Stadt genutzt wird.

Zudem können Schulen und Horte einen Besuch des Museumsmobils buchen. Wir kommen dann mit Objekten zum Anfassen und Ausprobieren zu den gewünschten Unterrichtsthemen direkt in die Schule und besuchen die Schüler\*innen vor Ort – eine Art Lieferservice für Geschichtskultur.

## Museum digital

Die digitale Präsenz des Museums erlaubt einen Zugang zu Sammlung und Vermittlungsangeboten, unabhängig von Gebäude und Öffnungszeiten. Nicht nur in der Corona-Krise hat das Museum die Erfahrung gemacht, dass digitale Vermittlung besonderes Potential in sich birgt. In der Zeit von Schließung und Sanierung des Hauses möchten wir den Menschen mit Hilfe digitaler Instrumente weiterhin vielfältige Zugänge zu Geschichte ermöglichen.

Mit großem Erfolg sind wir auf den Social-Media Kanälen Facebook und Instagram und seit kurzem auch YouTube aktiv und dadurch in ständigem Kontakt mit tausenden von Menschen. Hier gewährleisten wir eine tägliche Versorgung mit Hannover-Geschichte und bekommen direktes Feedback sowie wertvolle Hinweise zu unseren Objekten. Gerade das Bildarchiv des Museums wird auf den Social-Media-Kanälen präsent und leicht zugänglich gemacht.

Sammlungsbestände werden zudem sukzessive auf der Plattform [www.museum-digital.de](http://www.museum-digital.de) veröffentlicht. Auf den Social-Media-Kanälen und der Webseite des Museums werden Online-Ausstellungen angeboten. Stadtführungen sind als Video-Führungen abrufbar. Die Nutzer\*innen dieser Angebote werden im Sinne der Citizen Science eingeladen, sich an der Generierung von Wissen zu unseren Objekten zu beteiligen.